

Stadtblatt

Oktober 2017



Bürgerversammlung

7. November 2017, 19:00 Uhr, Congress Saalfelden (S. 3)

Plakatwerbung in Wiesen

Stadtgemeinde greift bei illegalen Plakatwänden durch (S. 7)



Leben im Pinzgau

Wenn es um die Lebensbedingungen im Pinzgau geht, hört man oft, dass es zu wenig qualifizierte Arbeitsplätze gibt, dass junge Menschen in Ballungszentren abwandern, dass Wohnen schwer leistbar ist und das Durchschnittseinkommen zu gering ist. Aber ist es wirklich so? Um diese Frage tief beantwortet zu können, hat der Regionalverband Pinzgau eine wissenschaftliche Studie in Auftrag gegeben. Untersucht wurden die Themenfelder Einkommen & Wohnen, Gesundheit, Beschäftigung, Bildung, Soziales & Versorgung und Finanzen. Das Ergebnis bestätigt für Saalfelden einen guten Wert. Wir liegen in der landesweiten Betrachtung nur marginal (-0,04) hinter dem Durchschnittswert. Bei den Finanzen und der Gesundheit sind wir besser gestellt als eine durchschnittliche Salzburger Gemeinde. Hier macht sich die umsichtige Finanzpolitik der Stadtgemeinde bezahlt. Auch bei der medizinischen Versorgung sind wir gut aufgestellt. In den Bereichen Einkommen & Wohnen, Beschäftigung, Bildung, Soziales & Versorgung sind wir knapp hinter dem landesweiten Durchschnitt. Diese Bereiche werden uns in den nächsten Jahren fordern.

Mehr qualifizierte Arbeitsplätze

Wohnen muss billiger werden und der Pinzgau darf beim Einkommen im Österreich-Ranking nicht mehr auf Rang 74, mit einem durchschnittlichen Bruttoeinkommen von 1.863 Euro, rangieren! Wir müssen sicherstellen, dass unser Bezirk für Menschen mit einem höheren Ausbildungsgrad attraktiv bleibt. Unsere Kinder sollen im Pinzgau berufliche Chancen finden und in der Heimat sesshaft werden können. Zum Beispiel durch Mietfördermodelle für Jungunternehmer, Gewerbeflächen für Startups (Coworking) und Investitionen in den Bildungsstandort – Stichwort „Fachhochschule Innergebirg“. Die Schaffung qualifizierter Arbeitsplätze muss meiner Meinung nach höchste Priorität haben. Für den Pinzgau und für Saalfelden. Mehr qualifizierte Arbeitsplätze bedeuten ein höheres Durchschnittseinkommen, weniger Menschen müssen auspendeln und junge Menschen mit guten Ausbildungen bleiben in Saalfelden und ziehen nicht in die Ballungsräume oder bleiben nach ihrem Studium in den Städten. Das wiederum wirkt sich positiv auf die Alterspyramide aus.

Das Thema „Leben im Pinzgau - unsere Nachteile, unsere Chancen“ wird bei der diesjährigen Bürgerversammlung in hochkarätiger Besetzung am Podium diskutiert. Ich freue mich, Sie am 7. November 2017 im Congress Saalfelden begrüßen zu dürfen!

Bgm. Erich Rohrmoser

Weihnachtsbeihilfe

Die Landeshilfe Salzburg bietet Pensionsbeziehern mit Ausgleichszulage eine Weihnachtzugabe in der Höhe von 35 Euro an. Diese kann bis **15.12.2017** beim Land Salzburg beantragt werden. Ein Anspruch besteht dann, wenn das Nettoeinkommen abzüglich Miete und Betriebskosten folgende Beträge nicht übersteigt:

- für 1 Person € 712,00
- für Ehepaare € 1.067,00

Das Antragsformular kann auf www.salzburg.gv.at heruntergeladen werden. Weiters kann der Antrag bei der Stadtgemeinde eingebracht werden. Ein aktueller Nachweis zum Einkommen (Kontoauszug, Pensionsbescheid usw.) ist dem Ansuchen beizulegen.

Stadtgemeinde Saalfelden

Wohnungs- und Sozialamt
T +43 6582 797 24

Inhalt

- 4 Kinderbetreuung Lenzing**
Die Stadtgemeinde stellt sich vor
- 5 Schnelleres Internet**
RadioLED investiert in Saalfelden
- 6 Damit der Winterdienst funktioniert**
Gesetzliche Bestimmungen im Überblick
- 8 Masterplan wird Realität**
Baustelle Lofererstraße bald fertig
- 9 Jäger schlagen Alarm**
Zwei Rehe mit Bisswunden gefunden
- 11 Gedenken am Monte Grappa**
Kranzniederlegung für Kriegsofopfer
- 12 Der letzte Drechsler**
In der Werkstatt von Hermann Resch
- 13 Chancen für Kinder in Haiti**
Saalfeldner Verein errichtete Kindergarten
- 15 Die Wallnerpass**
Eine Kulturinitiative stellt sich vor
- 16 Mutig in neue Zeiten**
Die Welt der Bibliothek ist bunt
- 17 Jugend feiert - Frei & Laut**
Eine ganze Woche im Zeichen der Jugend
- 19 „Schössli“ kämpft um den Aufstieg**
Interview mit Christoph Schößwendter
- 20 Jagd auf Hexen und Zauberer**
Ein düsteres Kapitel unserer Geschichte

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Stadtgemeinde Saalfelden

Rathausplatz 1, 5760 Saalfelden

T +43 6582 797-39

presse@saalfelden.at, www.saalfelden.at

Für den Inhalt verantwortlich: Bgm. Erich Rohrmoser

Druck: RB Druck GmbH; Auflage: 8.200 Stk.

Das Stadtblatt enthält amtliche Mitteilungen und Aktuelles aus dem Gemeindegeschehen. Im Sinne einer besseren Lesbarkeit wird im Stadtblatt entweder die männliche oder die weibliche Form von Hauptwörtern gewählt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Das Stadtblatt ist auf Papier gedruckt, welches mit dem EU Umweltzeichen, Registriernummer FI/11/001, ausgezeichnet ist.

Bürgerversammlung Saalfelden

Autor/Bild: Bernhard Pfeffer

Bei der Bürgerversammlung am 7. November findet eine Podiumsdiskussion zum Thema „Leben im Pinzgau - unsere Nachteile, unsere Chancen“ statt. Im Vorfeld berichten die Stadtpolitiker über aktuelle Projekte in Saalfelden.

Bei der heurigen Bürgerversammlung widmet sich die Stadtgemeinde einem Thema, das den gesamten Pinzgau betrifft. Die Teilnehmer einer Podiumsdiskussion sprechen darüber, wie sehr der Pinzgau im Vergleich zum Zentralraum Salzburg und zu anderen Gauen benachteiligt ist. Gleichzeitig sollen Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie geografische und strukturelle Defizite kompensiert und sogar als Chancen wahrgenommen werden können. Basis für die Diskussion ist eine vom Regionalmanagement Pinzgau in Auftrag gegebene Studie, in der die Lebensbedingungen im Bezirk mit jenen in anderen Regionen des Landes verglichen wurden. Das Ergebnis ist eine quantitative Darstellung der Vor- und Nachteile. Die Studie wird zu Beginn der Podiumsdiskussion von den Auftraggebern präsentiert. Die Gesprächsrunde moderiert SN-Journalist Heinz Bayer. Auch das Publikum kann sich mit Fragen und Stellungnahmen an der Diskussion beteiligen.

Teilnehmer Podiumsdiskussion

- **Erich Rohrmoser**
Bürgermeister der Stadt Saalfelden

- **Josef Schwaiger**
Landesrat für Land- und Forstwirtschaft, Wasserwirtschaft, Energie und Personal
- **Margit Pfatschbacher**
Leiterin der Arbeiterkammer Bezirksstelle Zell am See
- **Dietmar Hufnagel**
Leiter der Wirtschaftskammer Bezirksstelle Zell am See
- **Georgia Winkler-Pletzer**
Vertreterin Regionalverband Oberpinzgau

Infostände der Stadtpolitiker

Im Vorfeld der Podiumsdiskussion laden die Stadtpolitiker an ihre Infostände ein. Sie berichten über aktuelle Projekte und Entwicklungen und nehmen gerne Anregungen der Besucher entgegen. Auch eine Bürgerbox, bei der schriftlich Anregungen abgegeben werden können, steht zur Verfügung.

- **Das ist mir wichtig für Saalfelden**
Bürgermeister Erich Rohrmoser
- **Projekt „Stadtverschönerung“, Stadtbelebung im Winter, Mietfördermodell**
Vizebürgermeister Markus Latzer
- **Zukunftsprojekte, Vereins-, Park- und Wohnhaus am Großparkplatz**
Vizebürgermeister Gerhard Reichkendler

- **Baumkataster, Ortsbildverschönerung, Photovoltaik Bürgerbeteiligungsmodell**
Umweltstadtrat Peter Gruber
- **Unsere Begegnungzone Lofererstraße & Radverkehr im Alltag**
Mobilitätsstadtrat Ferdinand Salzmann
- **Finanzielle Entwicklung der Stadt - statistische Daten, Risiken, Problemgebiete**
Finanzstadtrat Klaus Eder
- **Zuschüsse für Menschen mit geringen Einkommen oder Beeinträchtigungen**
Sozialstadträtin Karin Amon
- **Neue Kulturförderrichtlinien**
Kulturstadtrat Gernot Aigner
- **Sportveranstaltungen in Saalfelden - Highlights 2017**
Sportstadtrat Thomas Schweighart

Bürgerversammlung Saalfelden

Dienstag, 7. November 2017
Congress Saalfelden

- 19:00 Uhr Infostände der Stadtpolitiker
- 20:00 Uhr Vorstellung der Studie „Quantifizierung der Benachteiligung im Pinzgau“
- 20:20 Uhr Podiumsdiskussion
- 21:00 Uhr Publikumsdiskussion



Die Stadtgemeinde stellt sich vor:

Kinderbetreuung Lenzing

Autorin: Sabine Radacher
Bild: Bernhard Pfeffer

Das Kind mit all seinen Ideen und Facetten steht in Lenzing im Vordergrund. Genaues Beobachten und das Erkennen von individuellen Interessen und Bedürfnissen sind in diesem kleinen Haus von großer Bedeutung.

Der Kindergarten Lenzing in seiner jetzigen Form - mit zwei Gruppen mit Kindern im Alter zwischen drei und sechs Jahren - wurde 1997 eröffnet. Einige Jahre lang gab es die vom Hilfsdienst geförderte Sonnenstrahlgruppe, in welcher das Betreuungsformat „Integration-Inklusion“ angewandt wurde. Diese bewährte und kindzentrierte Form der Förderung und Unterstützung wird jetzt mit derzeit vier Pädagoginnen und einer Helferin weitergeführt und ausgebaut. In den vergangenen zwei Jahrzehnten waren viele Veränderungen im sozialen, konzeptionellen, didaktischen und pädagogischen Bereich spürbar. Nach wie vor stehen unsere Kinder im Mittelpunkt, dem wird immer Rechnung getragen! Das Team der Kinderbetreuung Lenzing stellt sich neuen Herausforderungen und begibt sich auf einen vertiefenden Ausbildungsweg.

Welche Punkte stehen im Fokus?

- **Individuelle Beobachtungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind**
Die Pädagogin dokumentiert besondere



Das Team der Kinderbetreuung Lenzing: v.l. Petra Weißbacher, Viktoria Schneider, Leiterin Sabine Radacher, Martina Breitfuß-Eder und Brigitta Riedlsperger

Momente und Entwicklungsprozesse, um mit dem Kind in einen Dialog zu treten.

- **Beobachtung und Dokumentation auf Gruppenebene**

Die Pädagoginnen nehmen Bildungs- und Lernthemen der Kinder wahr und richten die Aktivitäten danach aus.

- **Erziehungs- und Bildungspartnerschaft sowie Interdisziplinäre Zusammenarbeit**

Eine qualitätsvolle Erziehungspartnerschaft

erkennt die Kompetenz der Eltern, fördert gegenseitigen Austausch und ehrliches Interesse an Entwicklungsgesprächen.

- **Das Entwicklungsportfolio**

Die Portfoliomappe dokumentiert die Stärken des Kindes. Zuversicht und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten wachsen!

- **Reflexion der pädagogischen Arbeit**

Die Bildungs-, Arbeits- und Entwicklungsdokumentation wird mit Freude umgesetzt.

Die Stadtgemeinde Saalfelden sucht eine/n

Installateur/in

für das Wasserwerk. Beschäftigungsausmaß: Vollzeit, 40 Wochenstunden; Anstellungsbeginn: 2.1.2018

Anstellungserfordernisse:

- abgeschlossene Berufsausbildung
- mehrjährige Berufserfahrung
- Führerschein Gruppe B, Gruppe C von Vorteil
- abgeleiteter Wehr- oder Wehersatzdienst bei männlichen Bewerbern

Die Entlohnung erfolgt gem. Sbg GemVBG 2001 im Entlohnungsschema HD, Entlohnungsgruppe p3, und unter Berücksichtigung des Gleichbehandlungsgesetzes. Schriftliche Bewerbungen richten Sie bitte **bis 3.11.2017** an die Stadtgemeinde Saalfelden, Rathausplatz 1, 5760 Saalfelden. Bewerbungsformulare erhalten Sie unter www.saalfelden.at und im Personalbüro.


SAALFELDEN
AM STEINERNEN MEER

Internet soll schneller werden

Autor: Bernhard Pfeffer
Visualisierung: RadioLED

In den kommenden Monaten sollen rd. 900 Sendestationen in Saalfelden installiert werden, welche eine bessere Mobilfunk- und Internetversorgung ermöglichen. Die Investitionen in Millionenhöhe tätigt die Firma RadioLED aus dem steirischen Wartberg. Die Stadtgemeinde vermietet Teile der öffentlichen Straßenbeleuchtung zur Anbringung der Sendestationen.

Wie bereits im Vorjahr berichtet, hat sich die Stadtgemeinde dazu entschlossen, die öffentliche Straßenbeleuchtung mit sogenannten Multipoints der Firma RadioLED ausstatten zu lassen. Die Stadtgemeinde vermietet Straßenlaternen an die Telekommunikationsfirma und erzielt dadurch Einnahmen. Der Vorteil für die Bevölkerung: Durch diese Maßnahmen wird die Qualität der Mobilfunk- und Internetverbindung im bewohnten Gemeindegebiet wesentlich verbessert. Wie Andreas Strasser von der Firma RadioLED mitteilte, sollen auch jene Ortsteile, wo es keine öffentliche Straßenbeleuchtung gibt, mit Sendestationen versorgt werden. „Die Multipoints werden in diesem Fall auf Masten installiert, welche mit Hilfe von Solarpanelen mit Strom versorgt werden.“ Konkret spricht die Firma RadioLED in einer aktuellen Presseaussendung von einer Bandbreite von 100 Mbit/s



Durch Sendestationen auf Straßenlaternen soll die Internetgeschwindigkeit in Saalfelden auf 100 Mbit/s erhöht werden.

für jeden Bürger. Bis diese Bandbreite tatsächlich bei den Bürgern ankommt, muss die Telekommunikationsfirma noch Überzeugungsarbeit leisten. Das mobile Netzwerk soll nämlich an Internet- und Mobilfunkprovider wie A1 oder Salzburg AG vermietet werden. Andreas Strasser ist überzeugt, dass Verträge mit Providern zustande kommen. „Unsere Innovation kann die vorhandene Infrastruktur, beispielsweise Glasfaserkabel, ergänzen und erweitern. Falls Glasfaser nicht zur Verfügung steht, kann ein ‚virtuelles Kabel‘ in den bisher unterversorgten Gebieten Breitbandinternet und Mobilfunk herstellen. Grabungsarbeiten erübrigen sich dadurch.“ Die Verlegung von Glasfaserkabeln ist eine kostenintensive Angelegenheit. Pro-

vider könnten sich durch eine Zusammenarbeit mit RadioLED Kosten sparen, so lautet das zentrale Argument des Unternehmens.

Weniger Strahlung

Was die Belastungen durch elektromagnetische Strahlung („Elektrosmog“) angeht, soll das System ebenfalls Verbesserungen bringen. „Der nun mögliche Wegfall großer Basisstationen durch eine dezentrale Versorgung wurde von unabhängigen Experten auf ihre umweltmedizinische Verträglichkeit geprüft. Durch die geringere Abstrahlleistung betragen die Immissionswerte nur ein Hundertstel bis ein Tausendstel im Vergleich zur bisher genutzten Technologie“, erklärt Andreas Strasser.

Auf gute Nachbarschaft

Autor: Bernhard Pfeffer
Bild: fotolia.com

Wo Menschen zusammenleben, kommt es zu Konflikten. Auch in Saalfelden. In den meisten Fällen findet sich bald eine Lösung. Manchmal eskaliert aber ein Streit und es entstehen belastende Situationen für die Beteiligten.

Das muss nicht sein, meinen die Mediatorinnen Angelika Götzl und Marietta Hajek. Sie bieten seit Oktober einmal im Monat kostenlose Beratungsgespräche in Saalfelden an, um bei schwierigen Situationen zwischen Nachbarn zu vermitteln. Die beiden Mediatorinnen verfügen über umfassende Fachkompetenzen in den Bereichen Immobilien, Rechtswissenschaften, Lebens- und So-

zialberatung und Coaching. Durch ihre Tätigkeit für die Stadt Salzburg verfügen sie über mehrjährige Erfahrung bei Nachbarschaftskonflikten.

Angelika Götzl und Marietta Hajek kommen - vorerst für ein Jahr - jeden ersten Montag im Monat nach Saalfelden, um betroffene Bürger kostenlos zu beraten. Die Beratungen finden von 17 bis 18 Uhr im kleinen Sitzungssaal des Stadtamtes (3. Stock, Zimmer 309) statt. Die Mediatorinnen sind neutral, nicht in Saalfelden wohnhaft und sind zur Verschwiegenheit verpflichtet. Eine Anmeldung im Stadttamt Saalfelden ist erforderlich und kann auf Wunsch auch anonym erfolgen. Anmeldung: T +43 6582 797 12, sekretariat@saalfelden.at.



Damit der Winterdienst funktioniert

Autor: Kurt Binder
Bild: Archiv

Wer hat welche Aufgaben? Der Winterdienst im öffentlichen Raum ist genau geregelt. Einen großen Teil der Arbeit übernimmt die Stadtgemeinde. Der Gesetzgeber hat aber auch der Bevölkerung wichtige Aufgaben zugeteilt.

Der Gesetzgeber hat Anrainern von öffentlichen Verkehrsflächen gemäß § 93 StVO 1960 folgende Aufgaben zugewiesen:

(1) Die Eigentümer von Liegenschaften in Ortsgebieten, ausgenommen die Eigentümer von unbebauten, land- und forstwirtschaftlich genutzten Liegenschaften, haben dafür zu sorgen, dass die entlang der Liegenschaft in einer Entfernung von nicht mehr als 3 m vorhandenen, dem öffentlichen Verkehr dienenden Gehsteige und Gehwege, einschließlich der in diesem Zuge befindlichen Stiegenanlagen entlang der ganzen Liegenschaft, in der Zeit von 6 bis 22 Uhr von Schnee und Verunreinigungen gesäubert sowie bei Schnee und Glätte bestreut sind. Ist ein Gehsteig (Gehweg) nicht vorhanden, so ist der Straßenrand in einer Breite von 1 m zu säubern und zu bestreuen. Die gleiche Verpflichtung trifft Eigentümer von Verkaufshütten (Abs. 1a). In einer Fußgängerzone oder Wohnstraße ohne Gehsteig gilt die Verpflichtung nach Abs. 1 für einen 1 m breiten Streifen entlang der Häuserfronten.

(2) Die in Abs. 1 genannten Personen haben ferner dafür zu sorgen, dass Schneewächten oder Eisbildungen von Dächern ihrer an der Straße gelegenen Gebäude bzw. Verkaufshütten entfernt werden.

(6) Zum Ablagern von Schnee von Häusern oder Grundstücken auf die Straße ist eine Bewilligung der Behörde erforderlich. Die Bewilligung ist zu erteilen, wenn die Sicherheit, Leichtigkeit und Flüssigkeit des Verkehrs nicht beeinträchtigt wird. Es wird darauf verwiesen, dass bei öffentlichen Privatstraßen der jeweilige Grundeigentümer und bei Interessenstraßen die Weggenossenschaft zur Räumung und Streuung der Straße verpflichtet sind und dafür haften.

Räumung von Privatstraßen

Im Zuge des Winterdienstes kommt es aus arbeitszeitlichen Gründen vor, dass die Stadtgemeinde Flächen räumt, wozu die Anrainer bzw. Grundeigentümer gesetzlich verpflichtet wären. Die Stadtgemeinde weist ausdrücklich darauf hin, dass es sich dabei um eine unverbindliche Arbeits-



So kann eine Schneeräumung nicht funktionieren. Straßen sind kein Parkplatz. Die Stadtgemeinde ist im Winterdienst auf die Kooperation der Bevölkerung angewiesen.

leistung handelt, aus der kein Rechtsanspruch abgeleitet werden kann. Die gesetzliche Verpflichtung sowie die damit verbundene Haftung für die zeitgerechte und ordnungsgemäße Durchführung der Arbeiten verbleibt beim verpflichteten Anrainer bzw. Grundeigentümer.

Schnee in Privatgärten

Die Eigentümer von privaten Liegenschaften haben „Straßenschnee“ in privaten Gärten zu dulden, das besagt der § 10 des Sbg. Landesstraßengesetzes. Die Besitzer der an Straßen angrenzenden Grundstücke sind verpflichtet, den Abfluss des Wassers von der Straße auf ihren Grund, die notwendige Ablagerung des von der Straße abgeräumten Schnees einschließlich des Streusplittes auf ihrem Grund und die Herstellung von Ableitungsgräben, Sickergruben und dgl. auf ihrem Besitz, ohne Anspruch auf Entschädigung, zu dulden. Die Stadtgemeinde weist darauf hin, dass von dieser Regelung, wenn nötig, Gebrauch gemacht wird.

Behinderung durch parkende Autos

Immer wieder werden Räumfahrzeuge durch

parkende Fahrzeuge bei ihrer Arbeit behindert. Unbelehrbare Fahrzeughalter, die den Winterdienst leichtfertig behindern, werden bei der Polizei zur Anzeige gebracht.

David & Anna

Wir haben für diese Stadtblatt-Ausgabe unsere Einwohnerliste nach den beliebtesten Kindernamen durchforstet. Ausgewertet wurden alle Personen (rd. 1.000) zwischen 0 und 6 Jahren, die ihren Hauptwohnsitz in Saalfelden haben. Die Spitzenreiter unter den Kindernamen sind David und Anna mit jeweils 19 Kindern pro Geschlecht.

1. David (19)	1. Anna (19)
2. Elias (17)	2. Laura (15)
3. Lukas (15)	3. Emma (11)
4. Luca (14)	Mia (11)
5. Simon (13)	4. Sophie (10)

In unserer nächsten Ausgabe geht es um die häufigsten Vornamen bei den männlichen Saalfeldnern.

Plakatwerbung in Wiesen

Autor: Bernhard Pfeffer
Bild: Anton Herzog

Im Salzburger Ortsbildschutzgesetz ist festgelegt, dass die Errichtung von Ankündigungsanlagen (Plakatwände, Litfaßsäulen udgl.) bewilligungspflichtig ist. Die Stadtgemeinde wird diese Regelung nun verstärkt überprüfen.

Wenn man durch Saalfelden fährt, sieht man sehr viele Werbeplakate. Manche befinden sich an Gebäuden, manche auf kleinen Plakatständern und manche in landwirtschaftlichen Wiesen. Genau diesem Wildwuchs an Ankündigungsanlagen in Wiesen möchte die Stadtgemeinde nun Einhalt gebieten. „Wir haben bemerkt, dass es immer mehr werden“, berichtet Stadtamtsleiter Rudolf Oberschneider. „Es dürfte sich dabei um eine sehr effektive und kostengünstige Art der Werbung handeln. Ohne eine entsprechende Bewilligung nach dem Salzburger Ortsbildschutz ist sie aber illegal. Wir wollen diese Entwicklung stoppen. Wenn alle Vereine und Gewerbetreibenden in dieser Form Werbung machen würden, wären unsere Felder voll mit Plakaten.“

Die Stadtgemeinde wird die bestehenden Anlagen in nächster Zeit überprüfen. Sollten keine Bewilligungen vorliegen, müssen die Anlagen entfernt werden. Auch die Einleitung von Verwaltungsstrafverfahren ist vorgesehen. Wer um eine Bewilligung nach dem Salzburger Ortsbildschutzgesetz ansuchen möchte, kann dies im Bauamt der Stadtgemeinde machen. „Wir werden die Ansuchen überprüfen und entsprechende Bescheide ausstellen. Im Gesetz heißt es, dass die Anbringung der Ankündigung zu untersagen ist,



Die Ankündigung von Veranstaltungen und Produktwerbung in landwirtschaftlichen Wiesen bedarf einer Bewilligung nach dem Salzburger Ortsbildschutzgesetz.

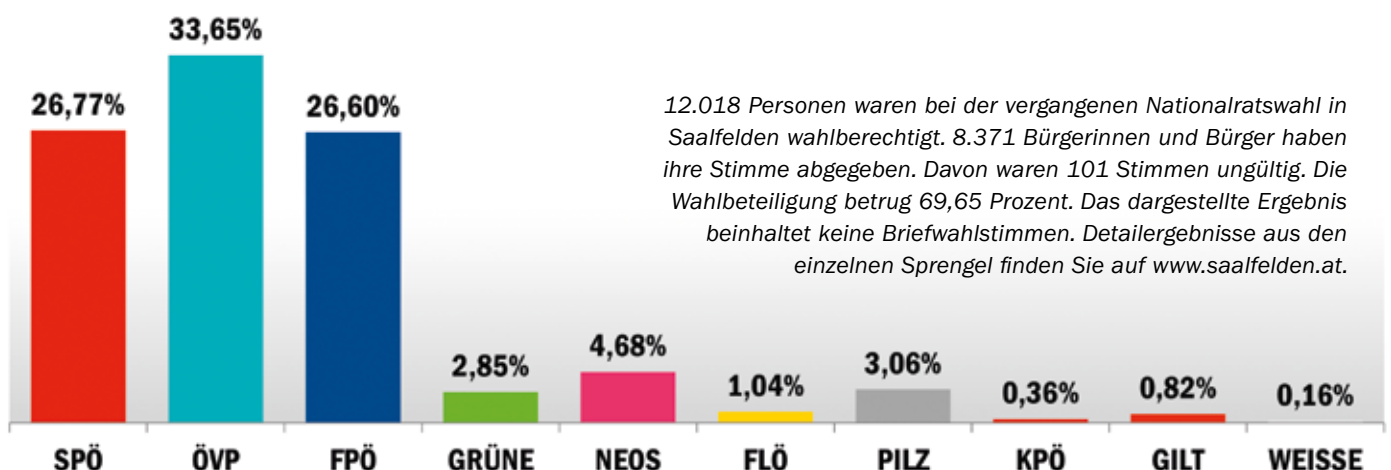
wenn sie das Ortsbild stören oder veranstalten würde. Es ist daher eher unwahrscheinlich, dass viele Plakatwände in Wiesen bewilligt werden.“

Videowalls und Kulturplakatierung
Großteils nutzen die Vereine Plakatständer in landwirtschaftlichen Wiesen, um auf ihre Veranstaltungen aufmerksam zu machen. Als legale Alternativen stehen dafür die vom Stadtmarketing bereitge-

stellten Videowalls und die von der Stadtgemeinde organisierte Kulturplakatierung zur Verfügung. Um 1,55 Euro pro Plakat kann drei Wochen lang Werbung im öffentlichen Raum gemacht werden. Auch diese Variante der Werbung hat sich als sehr effektiv erwiesen. Daher ist die Nachfrage groß und die Vereine sollten frühzeitig Plakatflächen bei der Stadtgemeinde buchen. Kontakt: Stadtamt Saalfelden, T +43 6582 797 12, sekretariat@saalfelden.at.

Nationalratswahlen: Ergebnis Saalfelden

Autor/ Grafik: B. Pfeffer



12.018 Personen waren bei der vergangenen Nationalratswahl in Saalfelden wahlberechtigt. 8.371 Bürgerinnen und Bürger haben ihre Stimme abgegeben. Davon waren 101 Stimmen ungültig. Die Wahlbeteiligung betrug 69,65 Prozent. Das dargestellte Ergebnis beinhaltet keine Briefwahlstimmen. Detailliertere Ergebnisse aus den einzelnen Sprengel finden Sie auf www.saalfelden.at.

Masterplan wird Realität

Autor: Kurt Binder
Bild: Bernhard Pfeffer

Die Begegnungszone Obere Lofererstraße ist der erste große Schritt in der Realisierung des Masterplans Stadtkern. In Kürze ist der Bauabschnitt fertig.

Bereits 2007 und 2008 befasste sich die Stadtgemeinde im Rahmen eines Stadtkern Impulsprogrammes mit der Weiterentwicklung der Innenstadt. 2014 wurde - aufbauend auf den Ergebnissen des Stadtkern Impulsprogrammes - mit der Erstellung eines Masterplans Stadtkern begonnen. Im September 2014 fand unter Beteiligung vieler engagierter Bürgerinnen und Bürger der Startworkshop statt. Seither wurde in zahlreichen Arbeitssitzungen gemeinsam mit der Bevölkerung ein Maßnahmenpaket von 60 Punkten erarbeitet.

Im Juli 2017 fiel der Startschuss für die Umsetzung der ersten großen Maßnahme aus diesem Paket. Die Obere Lofererstraße wird umgestaltet. Es entsteht eine Begegnungszone mit Einbahnführung. Der erste Bauabschnitt reicht von der Stiege zur Mittergasse (ehemalige Spenglerei Breitfuss) bis zum Blumenhaus Schwaighofer. Auf dem Areal der ehemaligen Spenglerei Breitfuss steht ein großer Umbau an. Nach Fertigstellung dieser

Baustelle ist eine Fortsetzung der Gestaltung Lofererstraße bis hin zur Abzweigung Berthold Pürstingerstraße vorgesehen.

Baustelle mit Überraschungen

Aufbauend auf der Planung von Johannes Mracsna von der Stadtgemeinde wurden die erforderlichen Kanalbaumaßnahmen vom Büro Walter Scholz geplant und die Bauarbeiten auf Basis einer öffentlichen Ausschreibung an die Firma Swietelsky aus Zell am See vergeben. Nunmehr wird seit 10. Juli an diesem sehr anspruchsvollen Projekt gearbeitet. An Überraschungen mangelt es auf dieser Baustelle wahrlich nicht.

Vom kontaminierten Erdreich, welches untersucht und ordnungsgemäß entsorgt werden musste, über Kanalanschlüsse, die nicht bekannt waren, bis hin zu uralten Kelleraußenwänden, welche mit größter Vorsicht durchbohrt werden mussten, um die Anschlüsse an die erneuerte Wasserleitung herstellen zu können, war bisher alles dabei. Eine große Herausforderung

stellt diese Baustelle besonders für die betroffenen Betriebe, Ordinationen und Bewohner dar. Dass ihre Liegenschaft über mehrere Monate mit dem Fahrzeug nicht erreichbar ist, zerrt an den Nerven und auch an den Einnahmen.

Die Baustelle stellt sich als langer Schlauch dar und kann nur von einer Seite her bearbeitet werden. Nach vorne wird das anfallende Material abtransportiert und von hinten her erfolgt die Anlieferung. Eine oftmals ins Spiel gebrachte zweite Partie ist leider nicht einsetzbar, weil man sich auf der Baustelle sonst selbst einsperren würde.

Fertigstellung bis 9. November

Mittlerweile sind die Pflasterungsarbeiten schon fortgeschritten. Anrainer und Passanten bekommen einen Eindruck davon, wie der Bereich künftig aussehen wird. Am 9. November 2017 sollte es dann soweit sein. Ab diesem Tag soll die neu gestaltete Fläche wieder uneingeschränkt für die Öffentlichkeit zur Verfügung stehen.



Der letzte Drechsler

Autor/Bilder: Bernhard Pfeffer

Eigentlich ist er ja schon in Pension, der letzte Drechsler von Saalfelden. Er macht trotzdem weiter. Denn Hermann Resch ist ein Handwerker aus Leidenschaft.

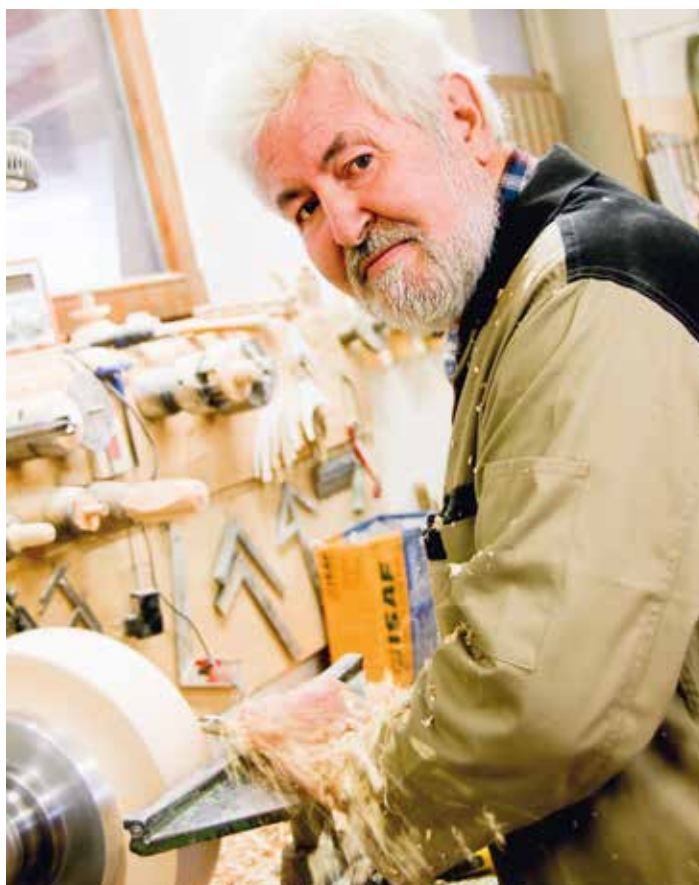
Kaum ist die Türe zur Werkstatt geöffnet, da strömt er uns schon entgegen, dieser intensive, ehrliche Geruch von frisch bearbeitetem Holz. Der große Raum strahlt trotz der vielen Maschinen und Werkzeuge Wärme und Ruhe aus. Vielleicht weil alles ein bisschen mit Sägespänen und Holzmehl angezuckert ist. Drechslermeister Hermann Resch kommt uns in Flanellhemd und Werkstattmantel entgegen. Er schaut dem Politiker im Anzug tief in die Augen und stellt schmunzelnd fest: „Du bist seit 60 Jahren der erste Bürgermeister, der in unsere Werkstatt kommt.“ Und dann erzählt er von seinem beruflichen Werdegang und seiner Liebe zum Handwerk.

Jedes Stück ist etwas Besonderes

Hermann Resch erlernte bei seinem Vater Matthias das Handwerk des Drechslers. Nach der Meisterprüfung 1974 übernahm er den Familienbetrieb. Heute ist er einer von zwei Drechslermeistern im ganzen Bundesland und der einzige Unternehmer in Saalfelden, der dieses Gewerbe noch ausübt. „1980 habe ich das Grundstück hier in der Thorerstraße erworben. Als ich dann ein Jahr später zu bauen begann, lagen die Kreditzinsen bei 12 Prozent“, erinnert sich der Unternehmer. „Wir haben damals sehr viele Lampen produziert. Tischlampen, Stehlampen und Deckenlampen. Das Geschäft lief gut. Unter anderem auch, weil wir einen Architekten in Saalfelden hatten, der auf uns Handwerker schaute. Karl Weninger vergab immer zuerst Aufträge an die Saalfeldner Betriebe. Erst wenn deren Auftragsbücher gut gefüllt waren, schaute er über die Gemeindegrenzen hinweg. Das hat uns sehr geholfen.“ In seiner besten Zeit produzierte der Drechslermeister gemeinsam mit einem Gesellen und einem Lehrling bis zu 2.000 Lampen pro Monat. Heute besteht keine Nachfrage mehr nach gedrehten Lampen. Auch Angestellte gibt es keine mehr im Unternehmen. „Das würde sich nicht mehr rentieren. Ich produziere nicht mehr in großen Mengen. Ich habe mich auf individuelle Produkte spezialisiert. Das meiste davon sind Gebrauchsgegenstände, wie zum Beispiel Brotdosen, Obstschalen, Eisstöcke und Sessel.“ Eingrenzen kann man das Sortiment bei Hermann Resch aber schwer. In seiner Werkstatt findet man Schaukelpferde genauso wie Urnen und Kugelschreiber. Jedes Produkt ist etwas Besonderes. Und so kam Hermann Resch auch zu einigen prominenten Kunden. 2014 produzierte der Saalfeldner Unternehmer für das ORF Olympiastudio in Sotchi russische Holzpuppen. Auch die UNO (United Nations Organisation) vertraute bei der Herstellung eines Kunstgegenstandes auf die Dienste des Pinzgauer Drechslermeisters.

Aus dem Handgelenk

Am Schluss des Gesprächs verrät Hermann Resch noch das Geheimnis seines Handwerks. „Ein Drechsler muss ein sehr gutes Vorstellungsvermögen haben. Und er braucht die Hände und die Augen, um die Vorstellung umzusetzen. Das wichtigste Werkzeug ist dabei das Handgelenk. Von dem aus wird jedes Werkzeug gesteuert.“



Hermann Resch schwört auf seine 115 Jahre alte Drehbank.



Jäger schlagen Alarm

Autor: Bernhard Pfeffer
Bild: privat

Rehe mit solchen Bisswunden sind kein schöner Anblick. Aber es entspricht leider der Realität, dass Jäger immer wieder auf solche Funde stoßen. Zuletzt gleich zwei Mal in der Ortschaft Bachwinkl. Im Verdacht sind wildernde Hunde.

Wir haben es hier eindeutig mit dem Opfer eines wildernden Hundes zu tun“, berichtet Saalfeldens Hegemeister Josef Hörl, als er dem Bürgermeister gemeinsam mit zwei Jagdkollegen das Bild eines verendeten Rehs vorlegt. Es ist bereits das Zweite seiner Art innerhalb von kurzer Zeit, das in Bachwinkl mit solchen Bissspuren aufgefunden wurde. Die drei Männer wirken ratlos. „Wir haben in Saalfelden Leinenpflicht und trotzdem kommt es immer wieder zu solchen Vorfällen. Was sollen wir tun?“. Diese Frage stellt sich auch der Bürgermeister oft, wenn es um das Verhalten von rücksichtslosen Hundebesitzern geht. Und die Lösung heißt vorerst: Ein Aufruf im Stadtblatt. „Bitte nehmen Sie Ihren Hund an die Leine“, so lautet der Appell der Jägerschaft. Aber nicht nur der Jägerschaft. Auch viele andere Bürger und Interessensgruppen beschwerten sich regelmäßig bei der Stadtgemeinde über das rücksichtslose Verhalten vieler Hundebesitzer.

Dieses Reh wurde vor Kurzem von Jägern in Bachwinkl aufgefunden.



Suche mittels DNA Analyse

Die Jäger möchten nun einen Schritt weiter gehen. „Wir halten genau Ausschau nach Hunden, die nicht angeleint sind. Und wir werden uns erkundigen, ob wir die wildernden Hunde künftig mittels DNA-Analyse ausfindig machen können. Meistens haben wir bei solchen Fällen einen Verdacht, um welche Hunde bzw. Halter es sich handelt“.

Eine Anzeige bei Verstoß gegen die Leinenpflicht kann bei der Bezirkshauptmannschaft Zell am See eingebracht werden. Am besten mit einem Foto als Beweismittel, rät Christine Eder von der Strafabteilung der BH. Der Strafrahmen für dieses Vergehen beträgt 5.000 Euro. Bei unbescholtenen Hundebesitzern werden beim ersten Vergehen geringere Strafen eingehoben.

Unterstützung für Milizsoldaten

Autor/Bild: Bernhard Pfeffer

Die Stadtgemeinde hat vor Kurzem das österreichische Miliz Gütesiegel erhalten. Mit dem Siegel werden Arbeitgeber ausgezeichnet, welche die Kompetenzen der Milizsoldaten schätzen und Verständnis zeigen, wenn Mitarbeiter an militärischen Übungen und Fortbildungen teilnehmen. „Milizsoldaten bringen genau jene Fähigkeiten mit, die zum Erfolg führen: Führungskompetenz, Teamgeist und Stressresistenz“, heißt es in einer Informationsbroschüre zum Gütesiegel. Auch die Gemeindevertretung von Saalfelden ist der Meinung, dass die Unterstützung und Wertschätzung von Milizsoldaten und deren Angehörigen ein wichtiges sicherheitspolitisches Signal ist und das Unternehmen vom Know How und den sozialen Kompetenzen der Soldaten profitiert. Derzeit gibt es bei der Stadtgemein-



Jörg Rodewald, Kommandant des Gebirgskampfzentrums Saalfelden (li.) und Gernot Schreyer, Kommandant des Jägerbataillons Salzburg (re.), überreichten Bürgermeister Erich Rohrmoser und Stadtamtsleiter Rudolf Oberschneider das Miliz Gütesiegel.

de einen Milizsoldaten. Stadtamtsleiter Rudolf Oberschneider trägt den Rang eines Hauptmanns und ist beim Jägerbataillon Salzburg für Disziplinar- und Personalangelegenheiten zuständig. „Meine

Offiziersausbildung umfasst unter anderem Rhetoriktraining, Konfliktmanagement und Personalführung. Von diesen Kompetenzen profitiere ich natürlich auch in meiner Rolle als Stadtamtsleiter.“

Gedenken am Monte Grappa

Autor: Bernhard Pfeffer

Bild: Associazione Nazionale Alpini Monte Grappa

Eine Saalfeldner Delegation legte am italienischen Monte Grappa einen Kranz für die Opfer des ersten Weltkrieges nieder.

Der Monte Grappa ist 1.700 m hoch und liegt in der italienischen Provinz Treviso. Im ersten Weltkrieg mussten zehntausende italienische und österreichische Soldaten in diesem hart umkämpften Bergmassiv ihr Leben lassen. In den 1930er Jahren errichteten die Faschisten auf dem Monte Grappa ein großes Denkmal für die gefallenen Soldaten.

Anfang August reiste eine Delegation aus Saalfelden zu einer Gedenkfeier auf den Monte Grappa. Abordnungen des Kameradschaftsbundes, der Historischen Schützenkompanie und der Eisenbahner Stadtkapelle legten gemeinsam mit Bürgermeister Erich Rohrmoser, Stadtrat Gernot Aigner und Gemeindevertreterin Elisabeth Schöffner einen Kranz für die Opfer nieder. Die Gruppe aus Saalfelden wurde äußerst freundlich empfangen und verbrachte trotz des traurigen Anlasses eine schöne Zeit in Italien. Beim

Tausende Menschen kamen auf den Monte Grappa, um jener Soldaten zu gedenken, die im ersten Weltkrieg an diesem Platz ihr Leben ließen. Im Bild rechts ein Teil der Delegation aus Saalfelden.



Abschied sprach Bürgermeister Erich Rohrmoser eine Gegeneinladung aus. Die italienischen Freunde ließen nicht lange auf sich warten. Bereits einige Wochen später traf ein Bus mit Annalisa Rampin, der Bürgermeisterin von Crespino del Grappa, und einer 20-köpfigen Abord-

nung des Nationalen Alpenvereins Monte Grappa in Saalfelden ein. Der Kameradschaftsbund und die Stadtgemeinde organisierten für die italienische Reisegruppe einen Ehrenempfang am Rathausplatz, eine Führung im Museum Schloss Ritzen und ein gemeinsames Abendessen.



VERANSTALTUNGSHIGHLIGHTS 2017

03.-04.11.2017
2. Bier & Craft Fest

11.11.2017
Ball der Feuerwehr Saalfelden

15.11.2017
Günter Grünwald „Deppenmagnet“

18.11.2017
Cäciliakonzert

23.11.2017
Nockalm Quintett „Nockalm Weihnacht“

25.11.2017
Kathreintanz

05.12.2017
Abentuershow mit Reiner Meutsch

Congress & Stadtmarketing Saalfelden GmbH

T: +43 (0) 6582 76700

www.congress-saalfelden.at

office@congress-saalfelden.at



Ehrung zum 90er

Bild: privat

Franz Wieneroiter, der ehemalige Einsiedler von Saalfelden, feierte am 9. September seinen 90. Geburtstag. Im Rahmen seiner Geburtstagsfeier wurde dem Jubilar das Goldene Ehrenzeichen der Stadtgemeinde verliehen. Wieneroiter, der von Beruf Polizist war, verbrachte nach seiner Pensionierung sieben Jahre als Einsiedler auf dem Palfen. Er verfasste eine Chronik über die Einsiedelei, die er auch heute noch weiterführt.



Bgm. Erich Rohrmoser überreichte Franz Wieneroiter das Goldene Ehrenzeichen der Stadt.

Alles Gute zum Hochzeitsjubiläum

Bilder: B. Pfeffer, A. Herzog, D. Echteringer



Diamantene Hochzeit (60 Jahre)
Anton und Magdalena Binder



Goldene Hochzeit (50 Jahre)
Gottfried und Gertrud Peyr



Goldene Hochzeit (50 Jahre)
Erwin und Ilse Schrott

Das große Krampustreiben

Bereits zum 31. Mal veranstaltet die Historische Schützenkompanie den Saalfeldner Krampuslauf mit mehr als 20 Pässen und über 400 Krampussen. Ab 19 Uhr laufen die wilden Gesellen am 6. Dezember durch die Saalfeldner Fußgängerzone. Wichtig ist dem Veranstalter, dass sich die Krampusse an die „Kleidungs Vorschriften“ (traditionelle Masken und Kostüme) und Sicherheitsregeln (Verbot von bengalischen Feuern, Rauchbomben, etc.) halten. Wie jedes Jahr verteilt der Nikolaus Geschenke an die Kinder.



Bild: Soana Mea Pass

**Historische Schützenkompanie
Saalfelden**

GROSSES KRAMPUSTREIBEN

**in der Fußgängerzone
ab Pfarrhof, Florianiplatz und
Mittergasse, SAALFELDEN**

**am 6. Dezember
um 19.00 Uhr**

**Für die Kleinen bringt der Nikolaus ein paar Geschenke!
Glühweinstand! mit heißen Maroni und Würstl ab 18.00 Uhr geöffnet**

DIE VERWENDUNG PYROTECHNISCHER ARTIKEL (Z.B. SCHWEIZERKRACHER) IST VERBOTEN UND WIRD NACH DEM PYROTECHNIKGESETZ GEAHNDET. DEM ORDNERDIENST UND DER POLIZEI SIND FOLGE ZU LEISTEN. FÜR UNFÄLLE WIRD KEINE HAFTUNG ÜBERNOMMEN!

FEUERWEHR SAALFELDEN

BALLDER

**JUNGE
FALDAUER** das TOP LIVE ERLEBEN!

A Bass, a Gitarre und a Ziehharmonika

DISCO mit DJ
Sekttempfang: 18:30 Uhr
Beginn: 20:30 Uhr

Vorverkauf: € 15,-
Abendkasse: € 18,-

**11. November 2017
CONGRESS SAALFELDEN**

Einlass ab 16 Jahre. Es gilt das Salzburger Jugendschutzgesetz

Chancen für Kinder in Haiti

Autor: Bernhard Pfeffer
Bild: Verein Hand in Hand mit Haiti

Haiti ist das ärmste Land der westlichen Hemisphäre. 40 Prozent der Kinder gehen nicht zur Schule. Ein Verein aus Saalfelden hilft vor Ort.

Im Kindergarten La Tomarine in Haiti haben vor Kurzem 39 Mädchen und Buben ihre dreijährige Ausbildung abgeschlossen. Das Besondere daran: Der Kindergarten wurde vom Saalfeldner Verein „Hand in Hand mit Haiti“ errichtet. 2014 eröffnete die Betreuungseinrichtung, nach drei Jahren haben nun 39 Kinder eine sehr gute Basis für den erfolgreichen Start ins Schulleben. Nicht zuletzt durch den französischen und kreolischen Sprachunterricht, der Teil des Programmes ist. Im Herbst können nun wieder 35 neue Kinder aufgenommen werden. Die Einrichtung bietet insgesamt Platz für rd. 100 Kinder.

Haiti ist immer wieder von schweren Naturkatastrophen betroffen. Am 12. Jänner 2010 wurde das Land von einem Erdbeben der Stärke 7 erschüttert. Mindestens 220.000 Menschen starben. Auch die heurigen großen Hurrikans Irma und Maria hatten Auswirkungen auf Haiti. „Es gab Überschwemmungen und Stromausfälle. Der Kindergarten La Tomarine musste vorübergehend

geschlossen werden“, berichtet Andrea Hase-nauer vom Verein „Hand in Hand mit Haiti“. Der Kindergarten wird durch Patenschaften finanziert. Der gemeinnützige Verein „Hand in Hand mit Haiti“ bedankt sich bei der einheimischen Bevölkerung für die große Unterstützung in den vergangenen Jahren. Gleichzeitig bittet man um weitere Hilfe. Wenn Sie Interesse an einer Patenschaft haben, wenden Sie sich bitte an den Verein.

Hand in Hand mit Haiti

Färberstraße 1, 5760 Saalfelden
hand-in-hand-mit-haiti@gmx.at
handinhandmithaiti.blogspot.com

Bankverbindung:
Salzburger Sparkasse
IBAN AT51 2040 4000 4059 0341



Stolz präsentierten die 39 Mädchen und Buben im vergangenen Juni ihr „Kindergartendiplom“.

ZEIT DER STILLE UND BESINNING



- 01.12.-02.12.2017
- 02.12.2017
- 02.12.2017
- 03.12.2017
- 03., 09., und 10.12.
- 08.-10.12.2017
- 08.12.2017
- 08.12.2017
- 15.-17.12.2017
- 17.12.2017
- 22.-23.12.2017
- 24.12.

- Lions Adventmarkt am Rathausplatz
- Adventzauber im Stoissengraben
- Pinzgauer Advent in der Stadtpfarre
- Adventzauber beim Gmoabauer
- Advent im Museum
- Weihnachtsmarkt am Rathausplatz
- Die Tresterer im Museum Schloss Ritzen
- Adventkonzert der Eisenbahner Stadtkapelle Saalfelden in der Stadtpfarrkirche
- Weihnachtsmarkt am Rathausplatz
- Saalfeldner Adventsingen in der Pfarre Lenzing
- Weihnachtsmarkt am Rathausplatz
- Advent im Museum

- FR 13.00 bis 19.00, SA 10.00 bis 18.00 Uhr
- 14.00 bis 22.00 Uhr
- ab 19.00 Uhr
- ab 14.00 Uhr
- 14.00 bis 16.00 Uhr
- SA 10.00 bis 20.00 Uhr, SO/Feiertag 13.00 bis 19.00 Uhr
- von 14.00 - 17.00 Uhr
- ab 19.00 Uhr
- FR+SA 10.00 bis 20.00 Uhr, SO 13.00 bis 19.00 Uhr
- 15.00 & 18.00 Uhr
- 10.00 bis 20.00 Uhr
- 14.00 bis 16.00 Uhr



Informationen zu weiteren Veranstaltungen unter: www.saalfelden-leogang.com

Kunsthhaus Nexus - Programm Tipps

Dienstag, 31. Oktober 2017, 20:00 Uhr
NEXUS: SPEZIAL

HALLOWEEN SPECIAL

- DJ Sound im Cafe Nexus mit DJ OSDillinger
- Horror-Männer-Kinoband: Stephen Kings „Es“

Das Nexus verwandelt sich in eine Horror-Hölle! Zur DJ Night mit OSDillinger ist der Eintritt frei und wir servieren Horror Drinks und Horror Burger. Oder Ihr besucht die furchteinflößende Neuverfilmung von „Es“ und schnappt euch ein Horror-Männerkino-Paket inkl. Burger und Bier.



Samstag, 18. November 2017, 20:00 Uhr
NEXUS: KABARETT

GERNOT HAAS !!!ZUSATZ:VORSTELLUNGEN!!!

Gernot Haas - der Mann mit den tausend Gesichtern! Der Meisterkabarettist und Verwandlungskünstler schlüpft in unzählige umwerfend komische Figuren. Im Mittelpunkt steht die Figur des skurril komischen, pöbelnden Künstlermanagers Kai Uwe Detlevsen, der zu einem Casting der Extraklasse bittet, das am Ende auch sein eigenes Leben verändern wird.



Freitag, 24. November 2017, 20:00 Uhr
NEXUS: THEATER

BLINDE KUH ODER KAFKAS LABYRINTH

Theater bodi end sole; Texte von Hans Magnus Enzensberger, Franz Kafka, Meta Merz, Amin Maalouf, Esther Rauch und Jura Soyfer; Konzept & Regie: Christa Hassfurther, Bashir Khordaji

Sie sind da, aber noch nicht angekommen. Der Weg bis hierher war lang, die Wege hier sind es auch. Insbesondere die Amtswege. Sackgassen und verschlungene Pfade: Drei Flüchtlinge verlieren sich im bürokratischen Papierkrieg. Ein grotesk-komisches Stück, bei dem Kafka Pate gestanden ist.



Freitag, 15. Dezember 2017, 17:00 Uhr
NEXUS: THEATER

DER ZAUBERER VON OZ

Theater ecce bringt den Kinderbuchklassiker mit hochkarätigen Schauspielern und Akrobaten auf die Bühne; Dauer: 110 Min.; ab 6 Jahren

Dorothy wird samt ihrem Haus von einem Sturm ins Zauberland Oz getragen. Das Haus landet direkt auf der bösen Hexe des Ostens. Dorothy will wieder nach Hause. Die gute Hexe Glinda rät dem Mädchen, Hilfe beim Zauberer von Oz zu suchen.



Auszug aus dem Nexus Herbstprogramm:

Samstag, 28. Oktober 2017, ab 14:00 Uhr
NEXUS: SPEZIAL

JUGEND FEIERT: FREI & LAUT

Ein ganzer Tag im Zeichen der Jugend, vollbepackt mit verschiedensten Aktivitäten, Attraktionen und Stationen zum Reinschnuppern.

Freitag, 3. November 2017, 20:00 Uhr
NEXUS: SPEZIAL

WORTKLAUBEREI – DER POETRY SLAM IM NEXUS

Selbstverfasste Texte, ein Mikrofon und jede Menge Bühnenenergie!
Poetry Slam Workshop bereits ab 16 Uhr!

Samstag, 4. November 2017, 20:00 Uhr
NEXUS: MUSIK

ROCKFEST: MIDRIFF, GIANT ANTEATER, MOTHER'S CAKE

Mittwoch, 8. November 2017, 20:00 Uhr
NEXUS: WELTBILDER

DER LANGE RITT – 7 JAHRE UNTERWEGS IN USA, KANADA & ALASKA

Live-Reportage von Sonja Endlweber

09. – 11. November 2017, 20:00 Uhr
NEXUS: KINO

SCHWERPUNKTTAGE ÖSTERREICHISCHER FILM

Drei Tage. Drei Filme. Ein Schwerpunkt. Kinoschwerpunkt im Nexus mit „Die Beste aller Welten“, „Home is here“ und „Was uns bindet“.

Freitag, 17. November 2017, 20:00 Uhr
NEXUS: KUNSTHALLE

VERNISSAGE: MANFRED GRÜBL – FÜR SAALFELDEN

Einleitende Worte: Petra Noll-Hammerstiel, Kuratorin

Dauer: 17.11.2017 – 20.01.2018
Öffnungszeiten: Do. bis Sa., 17–20 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung

Freitag, 01. Dezember 2017, 20:00 Uhr
NEXUS: SPEZIAL

DAS ANDERE ADVENTSINGEN

NEXUS
KUNSTHAUS SAALFELDEN

Ein Kulturinitiative stellt sich vor:

Die Wallnerpass

Spätestens ab Dezember sind sie wieder unterwegs, die Kramperl mit ihren grausigen Larven, den wuchtigen Fellen und den lauten Glocken – und kaum jemand schreckt nicht vor einem Schlag oder nur einer kleinen Andeutung mit der Rute zurück.

Heutzutage muss man keine Angst mehr vor Krampussen haben, meint Paul Kendlbacher. Als Kind wurde er von den „Kramperl“ in einer Seitengasse ganz blau geschlagen. Die Angst ist heute weg, der Respekt ist aber immer noch da. Als langjähriger Vizeobmann der Wallnerpass erzählt er stolz, dass wir in Saalfelden eine der kinderfreundlichsten Passen haben – Krampusse zum Anfassen.

Wenn Kinderaugen leuchten

Die Mitglieder der Wallnerpass wollen mit ihren Darbietungen Kinderaugen zum Leuchten bringen. Deshalb gibt es am 5. Dezember das „Übers Land fahren“. Mit Kutsche und Nikolaus ziehen die Krampusse von Ortsteil zu Ortsteil und beenden diesen langen Tag beim Krampusrummel in Dorfheim, beim Gmoagut. Ebenso wichtig ist dem Brauchtumsverein auch die Offenheit für Kinder, die schon ganz früh selber als Krampusse dabei sein wollen. Die Wallnerpass kümmert sich darum, dass die Jugend gefördert und zu Beginn mit günstiger Ausrüstung ausgestattet wird. So kann der Verein auf 40 Erwachsene und 20 Kinder stolz sein.



Mitglieder der Wallnerpass bei einem „fürchterlichen“ Fotoshooting

Neustart gelungen

Es ist jedoch nicht immer einfach, einen Verein über so lange Zeit zusammenzuhalten. Kurz vor der Auflösung des Vereins hat sich doch noch eine Lösung gefunden. So hat sich heuer eine Umstrukturierung ergeben, aus welcher Daniel Mayer, in Nachfolge von Xandi Schäffer, nun als Obmann hervorgeht. Die Aufgaben beschränken sich nicht auf einige kleine Vorbereitungen vor der Weihnachtszeit. Das ganze Jahr über stellt der Heeresportverein ein Gebäude mit Schnitzkammerl und Aufbewahrungsräumen zur Verfügung. In den Räumlichkeiten wird geplant, geschnitzt

und vorbereitet, um sich dann in der kurzen aber bestimmt sehr intensiven Adventszeit von der besten Seite zu präsentieren.

VORSCHAU 2017

- 27. November
Krampusshow Theurerhof
- 3. Dezember
Adventmarkt am Gmoagut mit den kleinen Krampussen
- 5. Dezember
„Übers Land fahren“ mit den Stationen Obsmarkt, Ritzenhof, Klampfererhof, Haid und Dorfheim/Gmoagut

BÜRGERMUSIK SAALFELDEN
145

Cäciliakonzert

Samstag, 18. November 2017
20 Uhr im Congress Saalfelden

Eintritt: freiwillige Spenden

ElektroStöckl, Raiffeisenbank Saalfelden, HIRSCHBICHLER

Saalfeldner Kathreintanz

25. November 2017
20:00 Uhr, Congress Saalfelden

Musik: Saalfeldner Tanzmusi und Pinzgauer Feiertagsmusi;
Veranstalter: Volkstanzkreis Saalfelden; Eintritt: 15 €; Karten sind beim Congress, beim TVB und an der Abendkassa erhältlich.

Bibliothek: Mutig in neue Zeiten

Die Öffentliche Bücherei setzt auf digitale Werkzeuge. Vor Kurzem ging eine neue Homepage mit zahlreichen nützlichen Funktionen für die Kunden online. Trotz technologischem Fortschritt ist eines klar: Das gedruckte Buch bleibt!

Bücher in allen Geschmacksrichtungen, von bittersüßen Geschichten über gepfefferte Wahrheiten bis zu gewürzter Spannung, so lautet das aktuelle Motto der Öffentlichen Bibliothek Saalfelden. Wenn man Vielfalt an Lesestoff sucht, ist man an diesem Ort gut aufgehoben. Der Babyleseclub, das Bilderbuchkino, Besuche von Kindergärten und Schulen, Vorträge, Veranstaltungen zur Demokratiebildung - die Welt der Bibliothek ist noch bunter und die Aufgaben sind noch vielfältiger, als es auf den ersten Blick scheinen mag.

Von Kindesbeinen an

Kinder – von ganz klein bis ins Pflichtschulalter – sind uns ein besonderes Anliegen. Sie sollen die Welt der Bücher mit allen Sinnen kennenlernen und begreifen. Bücher sind zum „Be-Greifen“, Anschauen, Bestaunen und Hinhören da, vor allem, wenn man ganz klein ist und mit Mama oder Papa den Baby-Leseclub besucht oder mit Gleichaltrigen ein Bilderbuchkino. Die Kinder kommen mit den Geschichten und Bildern in Kontakt und verbinden diese mit dem Buch, lange bevor sie selber lesen können. Dies bildet einen Erfahrungsschatz, auf den man später immer wieder zurückgreifen kann. Genährt wird die Lust am Lesen dann auch bei den regelmäßigen Bibliotheksbesuchen während der Kindergarten- und Schulzeit. Das Buch ist vertraut und bleibt zumeist ein Begleiter bis ins Erwachsenen-



Die Öffentliche Bibliothek Saalfelden stellt sich den Herausforderungen des digitalen Zeitalters. Auch mit einer neuen Homepage - www.bz-saalfelden.salzburg.at.

alter. Als zweites Medium erlebt derzeit auch das Hörbuch eine starke Nachfrage.

Das gedruckte Buch bleibt!

Allen Unkenrufen zum Trotz deutet im Moment nichts darauf hin, dass das gedruckte Buch vom E-Book oder anderen Technologien abgelöst wird. Wir gewinnen auch weiterhin neue Leser. Und die, die schon bei uns waren, kommen immer wieder. In Bedrängnis geraten die Buchhandlungen. Allerdings nicht durch veränderte Lesegewohnheiten, sondern durch den Onlinehandel. Wer die Vielfalt der Erscheinungen am Buchmarkt auch weiterhin möchte, der muss sich die Lektüre über

den Buchhandel kaufen. Dort zählen Qualität und auch die Pflege von Nischenprodukten. Im Onlinehandel zählt nur, was sich verkauft!

Internet: Nährboden für Fake News?

Trotzdem stellen sich die Bibliotheken den neuen Technologien und den damit verbundenen Chancen und Risiken. In Kooperation mit der Volkshochschule kann man sich mit den Funktionsweisen von Smartphone und Tablet vertraut machen. Von März bis Mai 2018 wird es im gesamten Pinzgau Vorträge und Workshops zum Thema „Alles Fake oder was? Politik im Internet zwischen seriöser Information und Manipulation“ geben.

Unser Studienangebot. Studiere flexibel, effizient und berufsbegleitend!

LAND SALZBURG ZENTRUM FÜR FERNSTUDIEN ÖSTERREICH SAALFELDEN

MASTER-STUDIENGÄNGE AB HERBST 2017



„Gastrosophische Wissenschaften. Ernährung - Kultur - Gesellschaft“

in Kooperation mit Uni Salzburg, Dauer: 5 Semester/90 ECTS, berufsbegleitend, Master of Arts

„Crossmediale Marketingkommunikation“

AIM der FH Burgenland, Dauer: 2 Semester/60 ECTS, 100 % Online-Studium, Master of Arts

NEU ab 2018: „Master Angewandte Gemeinwohl-Ökonomie“

in Kooperation mit AIM der FH Burgenland, Dauer: 4 Semester/60 ECTS, berufsbegleitend, Master of Arts in Social Sciences

STUDIERN AN DER FERNUNIVERSITÄT IN HAGEN

Wirtschaft - Psychologie - Bildungswissenschaft - Politik uvm.

Berufsbegleitend oder Vollzeit

Informationen zu unserem Studienangebot finden Sie auf unserer neuen Webseite www.studienzentrum.at

www.studienzentrum.at • office@studienzentrum.at • +43 6582 74916-0

Frei & Laut

Nix los? Gibt's nicht! Denn mit dem Schwerpunkt „Jugend feiert - Frei & Laut“ steht im Nexus eine ganze Woche im Zeichen der Jugend. Vollbepackt mit verschiedensten Veranstaltungen, Aktivitäten, Workshops und Highlights!

f Suche nach
„Frei & Laut“

Der einwöchige Jugendschwerpunkt „Frei & Laut“ wird in Zusammenarbeit mit der Stadtgemeinde Saalfelden, Akzente Pinzgau, Streetwork Saalfelden und dem Jugendzentrum Saalfelden veranstaltet. Das Event beginnt am Freitag, dem 27. Oktober, mit einer Game-tauschbörse, bei der Jugendliche ihre Spiele mit anderen tauschen oder sie verkaufen können. Anschließend lädt das Nexus zum Konzert von „Waste of Ink“ ein – und das bei freiem Eintritt!

Von Graffiti bis Breakdance

Am Samstag, dem 28. Oktober, findet ab 14 Uhr der Frei & Laut Workshop Tag statt –

ebenfalls kostenlos. Trommeln, Graffiti, Zumba, Breakdance und DJ Workshops sowie zahlreiche weitere Aktivitäten laden zu einem bunten Nachmittag ein, der abends schließlich in die Frei & Laut Party samt DJ-Line im Cafe münden wird.

Schwerpunkt Poetry Slam

Am Donnerstag, dem 2. November, wird der Film „Jugend ohne Gott“ gespielt. Der Freitag steht ganz im Zeichen des „spoken word“. Ab 16 Uhr besteht die Möglichkeit, kostenlos an einem Poetry Workshop teilzunehmen (Anmeldung unter office@kunsthausnexus.com), und das mit niemand Geringerem als der Slam Pionier-

in Anne Lena Obermoser aus dem Oberpinzgau. Nationale Größen der Slam Szene werden dann am Abend beim „Wortklauberei Poetry Slam“ ihr Können zeigen.

Das Finale rockt!

Am Samstag, dem 4. November, geht die Jugendwoche schließlich ins große Finale. Mit einem Rockfest, das vom Nexus-Jugendkomitee programmiert wurde und mit einem beeindruckenden Lineup aufwarten kann: Midriff, Giant Anteater und Mother's Cake werden in der Black Box eine etwas härtere Gangart einlegen und die heimischen Rockfans voll auf ihre Kosten bringen!

TIMETABLE

Freitag, 27. Oktober

18:00 Uhr

1. GAME-TAUSCHBÖRSE IM NEXUS

Tauschbörse für PC- & Videospiele im Foyer Nexus von 18:00 bis 20:00 Uhr. Eintritt frei!

20:00 Uhr

LOKALE BANDRUNDE: WASTE OF INK

Martin Reiter (vocals, guitar); Eintritt frei!

Samstag, 28. Oktober

ab 14:00 Uhr

FREI & LAUT WORKSHOPS

Unser Workshop-Tag mit verschiedensten Aktivitäten und Stationen zum Reinschnuppern. Mit Workshops zu den Themen Graffiti, HipHop/Breakdance, Zumba, DJ und Trommeln. Eintritt frei!

ab 19:00 Uhr

FREI & LAUT PARTY MIT DJ SOUND IM CAFE NEXUS

Eintritt frei!

Donnerstag, 2. November

20:00 UHR

KINO: JUGEND OHNE GOTT

DE 2017, Drama, 114 Min.

Eintritt: Erwachsene € 9,- / Jugend 7,- (2 € Ermäßigung für alle, die mit dem Frei & Laut Eintrittsband kommen)

Freitag, 3. November

16:00 Uhr

POETRY SLAM WORKSHOP

Anmeldung: office@kunsthausnexus.com
Eintritt frei!

20:00 Uhr

WORTKLAUBEREI – DER POETRY SLAM IM NEXUS

Eintritt: Erwachsene € 9,- / Jugend 7,- (2 € Ermäßigung für alle, die mit dem Frei & Laut Eintrittsband kommen)

Samstag, 4. November

20:00 Uhr

FREI & LAUT ROCKFEST

mit MIDRIF, GIANT ANTEATER, MOTHER'S CAKE

Eintritt: VK € 9,- / AK € 14,- (2 € Ermäßigung für alle, die mit dem Frei & Laut Eintrittsband kommen)

Mehr Infos: www.kunsthausnexus.com und www.facebook.com/FreiUndLaut

Christopher Hörl: Der Weg ist das Ziel

Autoren: T. Huber, B. Pfeffer
Bild: Mario Lebesmühlbacher

Ein Saalfeldner Schisportler bereitet sich gerade auf den Winter vor. Es ist eine besondere Saison für den 28-jährigen Christopher Hörl. Er hat gute Chancen, sich heuer erstmals für den Weltcup zu qualifizieren.

Das Display meines Smartphones leuchtet auf. Irgendeine Nummer. Doch beim Abheben meldet sich eine freundliche Stimme, die bereits durch ein kurzes „Hallo“ vermuten lässt, wer sich dahinter verbirgt. Eine Stimme voller Ausdruck und Tatendrang, die einen fesselt. Sie klingt so natürlich und herzlich, dass es leicht fällt, darauf zu antworten und in ein Gespräch verwickelt zu werden.

Es ist ein Interview der etwas anderen Art. Christopher Hörl ist 28 Jahre jung und möchte heuer seine ersten Erfahrungen im Schiweltcup sammeln. Die Saisonvorbereitung läuft auf Hochtouren. Anfang Oktober liegt noch nicht viel Schnee, dennoch suchen sich Christopher Hörl und Hans Frick, der Alpidirektor des Teams von Moldawien, einen Trainingsplatz. Im Moment liegt der in Hintertux.

Große Chance nach dem Sturz

Im März 2015 stürzte Christopher Hörl bei einem Super G Rennen im slowenischen Kravavec schwer. Einer der ersten Helfer war Hans Frick, der Alpidirektor des moldawischen Schiteams. Er sprach dem Rennläufer Mut zu und Christopher wurde mit dem Akia abtransportiert. Es folgte eine Mittelfußoperation in Radstadt. Einige Tage später läutete das Telefon des Sportlers. Es war wieder Hans Frick. Der Sportfunktionär machte Hörl ein Angebot, das sein Leben veränderte, wie er selbst sagt. Frick hatte ein Jahr lang verschiedene Athleten beobachtet, um einem davon die Chance zu geben, für Moldawien zu starten und es bis in den Weltcup zu schaffen. Er wählte Christopher Hörl aus Saalfelden aus. Dieser wusste bis zu diesem Zeitpunkt nichts davon. Es kam aus heiterem Himmel für einen, der seine Karriere nicht so geplant hatte.

Nach einer Pause von zwei Jahren, welche die FIS für einen Nationenwechsel vorschreibt, fährt Hörl in der kommenden Saison erstmals internationale Rennen für Moldawien. „Ich fühle mich als Europäer, der für Moldawien Erfolge erzielen möchte. Im Herzen befindet sich aber Österreich.“ Für Hörl ist diese Entscheidung keineswegs ein Ausweg, es ist vielmehr

eine Chance. Doch ist sie auch mit vielen Schwierigkeiten verbunden. Eine der größten ist wohl die Finanzierung. Christopher Hörl finanziert sich alles selbst. Unterstützt wird er dabei von regionalen Sponsoren.

Sechs Stunden Training am Tag

Bei der Frage, was ihm beim Schifahren am besten gefällt, fängt Christopher zu schmunzeln an. Man kann es zwar durch das Telefon nicht sehen, doch man merkt es an seiner Stimme. Diese verändert sich ein wenig und man spürt, dass er bei diesem Thema viel zu sagen hat. „Das coolste am Schifahren ist die Vielseitigkeit. Man braucht Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit und mentale Stärke. Ich kann mein Training sehr unterschiedlich gestalten. Ich gehe laufen, wandern oder mache Crossfit. Jede Art der Bewegung ist wichtig.“ Hörl trainiert sechs Stunden täglich, um sich bestmöglich auf die Wettkampfzeit vorzubereiten. Zwischendurch müssen Pausen gemacht werden, die der Regeneration des Körpers dienen.

Christopher Hörl ist stolz darauf, dass er den Mut hatte, das Angebot des moldawischen Alpidirektors anzunehmen. Der eine Tag, an dem er sich dazu entschieden hat, war der Beginn einer besonderen Karriere. Obwohl er noch kein einziges Weltcuprennen gefahren ist, hat er bereits viel gelernt und mitgenommen. Denn sein Motto lautet „Der Weg ist das Ziel“.

Der Saalfeldner Christopher Hörl geht bei internationalen Schirennen für Moldawien an den Start. Vielleicht sogar bald im Weltcup.



„Der Aufstieg wäre die Krönung“

Christoph Schößwendter findet sich bei Union Berlin immer besser zurecht. Im Stadtblatt-Interview verrät er, was der Unterschied zum österreichischen Fußball ist und dass er über die Spiele des FC Pinzgau immer informiert ist.

Du hast im heurigen Sommer von Rapid Wien zu Union Berlin gewechselt. Wie hast du dich eingelebt? Was ist der große Unterschied zwischen dem Fußball in Österreich und jenem in Deutschland?

„Ich habe mich schon ganz gut eingelebt in Berlin. Mitte August habe ich gemeinsam mit meiner Freundin eine Wohnung in Köpenick bezogen. Diese liegt zwar ca. 20 Minuten außerhalb der Innenstadt, ist aber nur wenige Gehminuten vom Stadion und dem Trainingsgelände entfernt. Die Unterschiede im Vergleich zum österreichischen Fußball sind das enorm hohe Tempo und eine viel körperbetontere Spielweise. Es gibt viel weniger Pausen im Spiel und deswegen musste ich auch im körperlichen Bereich noch einmal eine Spur zulegen, was mir mittlerweile ganz gut gelungen ist. Die Umstellung hat aber seine Zeit gebraucht.“

Wie sieht dein persönliches Resümee zur Halbzeit der Herbstsaison aus? Warum konntest du deiner Meinung nach noch nicht in der Startelf Fuß fassen?

„Mit dem bisherigen Verlauf sind wir nicht vollends glücklich, aber doch zufrieden. Wir liegen in Schlagweite zu den Aufstiegsrängen und konnten vor allem in den letzten Spielen durch gute Leistungen überzeugen, die Richtung stimmt also.“

Wie bereits angesprochen war die Umstellung für mich doch größer als zuvor gedacht. Zuerst der aufwändige Umzug nach Berlin und dann die körperliche Umstellung und die Anpassung an die Spielweise meiner neuen Mannschaft, welche sich doch ziemlich von der des SK Rapid unterscheidet. Solche Prozesse brauchen einfach eine gewisse Zeit, ich musste die Mannschaft und ihre Spielweise erst verinnerlichen und bin schließlich erst zum Ende der Vorbereitung auf die neue Saison dazu gestoßen. Mittlerweile habe ich diesen Rückstand sowohl körperlich als auch taktisch aufgeholt und bin auf einem guten Weg, welchen der Trainer mir auch mit meinem Startelf-Debüt gegen Sandhausen bestätigte. Leider musste ich dort aber in der 70. Minute, nach einer guten Leistung meinerseits, mit einer Zerrung vom Feld. Jetzt gilt es, sich auf die nächste Chance vorzubereiten.“

Du bist nun 29 Jahre alt und hast den Sprung in die deutsche Bundesliga geschafft. Wie zufrieden bist du mit deiner bisherigen Karriere? Was sind die Ziele bis zum Ende deiner Laufbahn?

„Ich mache mir selbst hin und wieder darüber Gedanken und komme da schon zu dem Entschluss, dass ich sehr zufrieden sein kann mit meinem bisherigen Werdegang. Natürlich war der eine oder andere Rückschlag dabei, was aber - wie ich finde - normal ist im Profisport. Trotzdem überwiegen die positiven Erlebnisse bei weitem. Ich war immerhin schon zweimal beim österreichischen Rekordmeister unter Vertrag, hatte bei der Admira dreieinhalb wunderschöne Jahre, in denen ich auch Kapitän sein durfte, und habe rd. 250 Profi-Spiele in Österreich absolviert. Noch dazu habe ich trotz meiner Position in der Innenverteidigung 25 Tore und 9 Assists erzielt. Auch die Erfahrungen in der Europa League mit Rapid, wo ich sieben Einsätze hatte, waren ein absolutes Highlight.“

Für diese Saison ist natürlich mein bzw. unser oberstes Ziel, mit Union Berlin in die Bundesliga aufzusteigen. Das wäre ein absoluter Traum und die Krönung meiner bisherigen Karriere. Ich bin mir zwar bewusst, dass das ein sehr schwieriges Unterfangen ist, aber gleichzeitig bin ich von der großen Qualität unserer Mannschaft und unseres Trainerteams überzeugt. Ein weiteres Ziel für mich ist es, noch ein paar Jahre im Ausland, am liebsten hier bei Union, zu bleiben. Ich möchte auch privat noch interessante Erfahrungen in einem anderen Land und mit anderen Kulturen machen.“

Der FC Pinzgau Saalfelden ist derzeit sportlich nicht sehr erfolgreich. Man befindet sich in der Abstiegszone der Regionalliga. Verfolgst du den Fußball im Pinzgau mit? Was rätst du den Kollegen in der Heimat?

„Natürlich verfolge ich den Fußball daheim so gut es geht mit, und vor allem über die Spiele des FC Pinzgau bin ich immer informiert. Leider habe ich zu wenig Einblick in das genaue Geschehen dort. Ich würde es extrem schade finden, wenn die Mannschaft nicht in der Regionalliga bleiben würde. Ich finde, in einer Region wie dem Pinzgau und

Interview: Bernhard Pfeffer
Bild: Matze Koch



Christoph Schößwendter kämpft mit Union Berlin um den Aufstieg in die 1. Liga.

vor allem in einer Stadt wie Saalfelden, sollte es doch möglich sein, einen Verein über einen längeren Zeitraum gefestigt zumindest in der Regionalliga zu sehen, um vielleicht irgendwann den Sprung in den Profifußball zu schaffen. Gewisse Rahmenbedingungen dafür wären ja vorhanden und es würde mich freuen, wenn ich später einmal selber dort mit meinen Erfahrungen und meinem Wissen zum Erfolg beitragen könnte.“

Es fällt mir schwer, Ratschläge zu erteilen, weil ich zu weit weg bin vom Geschehen. Was ich aber sagen kann, ist, dass der Saalfeldner Fußball immer für seine Zweikampfstärke und körperliche Präsenz bekannt war, was in der Regionalliga ja doch mit einer gewissen spielerischen Stärke reichen sollte. Es sollte für jeden in der Mannschaft ein Ansporn sein, weiterhin in der Regionalliga zu spielen. Diese ist vor allem für die ganz jungen Spieler eine super Plattform für höhere Aufgaben, wie man auch bei mir gesehen hat.“



Jagd auf Hexen und Zauberer

Am 31. Oktober wird Halloween gefeiert. Die Nacht vom 31. Oktober auf den 1. November zählt aber auch zu den vier Hexensabbaten. Hexen und Zauberer wurden viele Jahrhunderte lang verfolgt und ermordet. Oftmals waren Menschen schon verdächtig, wenn sie auf die Wirkung von Heilkräutern vertrauten. Im Jahr 1750 wurde in Salzburg die letzte Hexe auf dem Scheiterhaufen verbrannt.

Halloween steht vor der Tür und auch wenn viele diesen „amerikanischen“ Brauch nicht sonderlich schätzen, werden wieder zahlreiche Kinder in möglichst gruseligen Kostümen von Tür zu Tür ziehen, um Süßigkeiten zu ergattern. Der Ursprung dieses Brauches liegt nicht in Amerika, sondern in Irland. Die Nacht vom 31. Oktober auf den 1. November zählt aber auch zu den vier Hexensabbaten. Die weiteren Termine sind: Maria Lichtmess (Vorabend zum 2. Februar), die Walpurgisnacht (Vorabend zum 1. Mai) und der Lammas-Abend (Vorabend zum 1. August). Aber was ist ein Hexensabbat? Für die kirchliche Hexenlehre galten folgende Verbrechen als Nachweis der Hexerei: Der Pakt mit dem Teufel, die „Buhlschaft“ mit dem Teufel, der Schadenszauber (unter anderem Wetterzauber) und eben auch die Teilnahme am Hexensabbat, einem geheimen Treffen von Hexen und dem Teufel. Eine Vorstellung, die in einer aufgeklärten Gesellschaft eher an Hänsel und Gretel denken lässt als an eine reale Bedrohung. Aber so war es nicht immer.

Suche nach den Schuldigen

Menschen tendieren in Krisenzeiten dazu, einen Sündenbock zu suchen, der sich im Idealfall nicht wehren kann. Die Geschichte ist voll solcher Beispiele, seien es Pogrome gegen Aussätzige und Juden im Zuge der Pestepidemien oder eben die Verfolgung von Hexen und Zauberern, die ihren Höhepunkt im 16. und 17. Jahrhundert

hatte. Verursacht wurde die grausame Tötung durch Verbrennen der vermeintlichen Hexen und Zauberer unter anderem durch die sogenannte „Kleine Eiszeit“. Eine starke Klimaverschiebung führte zu wiederholten Missernten, wodurch die Bevölkerung hungerte. Unterernährung und Krankheiten waren die Folge. Die Nahrungsmittelknappheit führte wiederum zu extremer Teuerung. Zusätzlich zu den klimatischen Veränderungen waren die Edelmetallvorkommen in Rauris und Gastein weitgehend ausgebeutet und dies verschärfte die prekäre wirtschaftliche Lage des Erzbistums Salzburg. Die Suche nach einem Schuldigen wurde in Salzburg wie auch in vielen anderen Ländern Europas durch das Ausfindigmachen einer Hexe oder eines Zauberers vorerst beendet. Oft war es eine Frau, naheliegender wurde das schlechte Wetter in der Küche/Wetterküche zusammengebraut. Dabei machte die Behörde keinen Unterschied zwischen Jung und Alt.

Die unkeusche Pfarrersköchin

Als im Jahr 1574 Unwetter den Oberpinzgau heimsuchten, wurde die Vermutung, dass hinter dem Ganzen eine Hexe steckte, mehrheitstauglich und die Schuldige wurde in der Köchin des Bramberger Pfarrers, Eva Neidegger, gefunden. Ihr wurde zur Last gelegt, dass sie über ein großes Heilkräuterwissen verfügte und ihr Lebensstil für eine Pfarrersköchin viel zu unkeusch war. Ihr Alter, sie war bereits über 70, spielte dabei keine Rolle. Als

ihr Pfarrer sich für sie einsetzte, geriet auch er in Verdacht der Hexerei und beide wurden 1575 in Bramberg verbrannt.

Der Zauberer Jackl

In Salzburg wurden aber auch viele Menschen als Zauberer zum Tode verurteilt. Im sogenannten Zauber-Jackl-Prozess wurden 138 Menschen hingerichtet. Unter ihnen befanden sich 36 Frauen im Alter zwischen 11 und 80 Jahren, von den exekutierten Männern waren 77 nicht älter als 21. 56 davon zwischen 10 und 16. Ausgelöst wurde der Prozess durch die Festnahme der etwa 50-jährigen Barbara Koller, welche in Golling versucht hatte, den Opferstock zu stehlen. Koller bezichtigte unter Folter ihren Sohn Jakob der Zauberei. Trotz der Prämien, die für seine Ergreifung ausgesetzt wurden, konnte er nie gefasst werden. Sozialpolitischer Hintergrund war die schlechte wirtschaftliche Lage im 17. Jahrhundert, die eine Zunahme der Bettler und die Abnahme der Spendenfreude verursachte. Man musste dem „Bettlerproblem“ Herr werden, die Anklage wegen Zauberei kam gelegen. Auch im Pinzgau wurden Mitglieder der Zauberer-Jackl-Bande ausfindig gemacht und hingerichtet, so zum Beispiel 1682 ein „Zauberbub“ in Zell am See.

Es sollte bis 1750 dauern, bis der letzte Scheiterhaufen in Salzburg brannte. Angeklagt war die 16-jährige Maria Pauerin, der Vorwurf die „Buhlschaft“ mit dem Teufel.